

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

19. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 9. Mai 1848.

Inhalt.

Erinnerung an F. W. Th. Böhme. — Hallischer Getreidepreis. — 54 Bekanntmachungen.

Erinnerungen an Verstorbene.

Friedrich Wilhelm Theodor Böhme.

Friedrich Wilhelm Theodor Böhme, geboren am 5. Juni 1805, jüngster Sohn des hiesigen Strumpffabrikanten Friedrich Gottlieb Böhme, erhielt seine Schulbildung auf den mit Recht weithin berühmten Schulen des Hallischen Waisenhauses. Im siebzehnten Jahre bereits verließ er die lateinische Schule und bezog die hiesige Universität, um Theologie zu studiren. Der Eifer, mit dem er diesem Studium oblag, und der anhaltende Fleiß, mit dem er auf das Examen sich vorbereitete, zogen ihm gegen Ende der Universitätsjahre eine bedenkliche Krankheit und in deren Gefolge eine andauernde Schwäche und Kränklichkeit zu, so daß er erst im Jahre 1827 das erste theologische Examen machen konnte. In dankbarer Liebe und Anhänglichkeit für die Franckeschen Stiftungen bewarb er sich um eine Lehrerstelle an der Bürgerschule des Waisenhauses; er erhielt dieselbe und wurde

bald darauf Oberlehrer an derselben Schule, mußte jedoch dieses Amt, das er mit dem ihm eignen Eifer, Hingebung und Pflichttreue verwaltet hatte, wiederum aus Rücksichten auf seine gestörte Gesundheit 1831 niederlegen. Jahre verstrichen, ehe er sich wieder kräftig genug fühlte, um in seinem Berufe wieder thätig zu sein. Nachdem er das zweite theologische Examen gleich dem ersten rühmlich bestanden, bewarb er sich um das erledigte Diaconat an der hiesigen St. Moritzkirche. Er hielt im Jahre 1834 seine Gastpredigt. Ursprünglich der rationalistischen Richtung zugethan, hatte er sich, nachdem er die Universität verlassen, mehr und mehr überzeugt, daß der alte kirchliche Glaube eines Luther und Melancthon in der heil. Schrift besser begründet sei als die rationalistische Auffassung des Christenthums. In ächt protestantischem Sinne hielt er sich fortan nur an die Bibel, und obwohl er demgemäß mehr und mehr der altgläubigen oder orthodoxen Richtung sich anschloß, so erkannte er doch bald, daß die s. g. symbolischen Bücher, wenn auch im Wesentlichen, doch nicht in allen Punkten mit den Aussprüchen der h. Schrift im Einklang seien. Demgemäß nahm er je länger je mehr eine freiere Stellung ein zwischen den beiden großen theologischen Gegensätzen, die noch immer sich gegenseitig bekämpfen; namentlich entschied er sich von Anfang an für eine freiere, Synodal- und Presbyterial-Verfassung der Kirche, und hielt es dogmatisch fest, wie er es durch sein Leben bewährte, daß die Religion Christi nicht bloß eine Religion des Glaubens, sondern auch der Liebe sei. In diesem Sinne führte er das Amt eines Diaconus an St. Moritz, das ihm 1834 übertragen wurde, das er aber, wiederum durch Krankheit zurückgehalten, erst im folgenden Jahre am Sonntage Cantate antreten konnte. Neun und ein halbes Jahr verwaltete er dieses Amt und ziemlich eben so lange die Stelle eines Predigers und Seelsorgers am Hospital mit jenem Eifer, jener Hingebung und Rücksichtslosigkeit gegen seinen immerfort schwächlichen Gesundheitszu-

stand, die den sittlichen Ernst seines Charakters und die reiche Liebe seines Herzens auf das Schönste bekundeten. Nach dem Tode seines Vorgängers, des Superintendenten Dr. Guerike, wurde er zum Pastor an St. Moritz erwählt, auch mit der erledigten Superintendentur betraut, die er anfänglich nur interimistisch, sodann nach langem Widerstreben definitiv übernahm, immer in der Hoffnung, sie bei günstiger Gelegenheit wieder abgeben zu können. Erst der Tod hat ihn von der Arbeitslast, die ihm bei seiner Pflichttreue seine verschiedenen Aemter, seine lebhaftige Theiligung an den Angelegenheiten der Stadt (z. B. an der Organisation der Schutzwachtmannschaft), seine Freundlichkeit und Gefälligkeit auferlegten und der seine Gesundheit nicht gewachsen war, befreit. — Ein halbes Jahr nach dem Eintritte in das Diaconat am 1. Sept. 1835 verheirathete er sich mit Auguste Grunert, Tochter des Buchdruckerei-Besizers und Buchhändlers Karl Grunert. Aus dieser Ehe, die ein schönes Bild häuslichen Glücks und ein Muster treuer Gatten- und Elternliebe war, sind vier Kinder entsprossen, von denen das älteste, ein Knabe, erst neun Jahre zählt.

Diese einfachen biographischen Notizen geben nur einen schwachen Widerschein von dem Leben und Wirken eines Mannes, an dem unsere Stadt einen patriotischen, aufopfernden Bürger, seine Gemeinde einen treuen, eifrigen, hingebenden Seelsorger, seine Familie einen zärtlichen, liebevollen Gatten und Vater, seine Amtsgenossen, seine vielen Freunde und Bekannten einen dienstbeflissenen, treuen Freund, alle Hilfsbedürftigen einen stets bereiten Helfer und Berather verloren haben, und dessen frühzeitiger Hingang, wie sein Leichenbegängniß gezeigt hat, allgemeine Betrübniß und Trauer hervorgerufen: seine zuvorkommende Freundlichkeit, seine Herzlichkeit, seine Milde und Güte gewannen ihm die Herzen aller, die mit ihm in Berührung kamen. Sanft ruhe seine Asche und lange lebe sein Andenken als ein stilles Vorbild in der Seele

aller derer, denen er den Weg des Heils gezeigt und auf ihm vorangegangen ist! —

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 6. Mai 1848.

Weizen	1 Eht.	26 Sgr.	3 Pf.	bis 2 Eht.	2 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 .	6 .	8 .	1 .	8 .	9 .
Gerste	1 .	— .	— .	1 .	2 .	6 .
Hafser	— .	21 .	3 .	— .	23 .	8 .

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von D. R. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Vom 18. d. M. ab muß jedes Stück Butter, welches auf dem Wochenmarke zum Verkauf gestellt wird, 16 Loth wiegen. Jedes Stück, welches weniger Gewicht hat, wird von den Marktpolizeibeamten in Beschlag genommen. Halle, den 5. Mai 1848.

Der Magistrat.

Die diesjährige Erndte des Klees auf dem neuen Theil des Stadtgottesackers soll in Parzellen getheilt auf dem Stiele an den Bestbietenden verkauft werden. Es ist hierzu ein öffentlicher Termin auf den 10. dieses Monats Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle anberaunt, in dem die Bedingungen bekannt gemacht werden, die jedoch zuvor auch in unserer Kanzlei einzusehen sind.

Halle, den 5. Mai 1848.

Der Magistrat.

Das Budenhäuschen auf dem Frankensplatze soll zum Abbruch verkauft werden. Hierzu wird ein anderer Bietungstermin auf

Freitag den 12. Mai 9 Uhr
auf dem Rathhause anberaumt.

Halle, den 5. Mai 1848.

Der Magistrat.

Mittwoch den 10. Mai Vormittags 11 Uhr soll der Abbruch von etwa 90 Schachtruthen Mauerwerk im Moritzwinger an Ort und Stelle öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Halle, den 6. Mai 1848.

Der Magistrat.

Hausverkauf.

Ein Haus in der Mitte der Stadt Halle, im besten baulichen Stande, mit Garten, für jede anständige Familie, auch für jedes Geschäft geeignet, ist veränderungs halber sogleich billig zu verkaufen durch den

Justizc. Justizrath Quinque.

Große Auction.

Donnerstag den 11. d. M. und Freitag den 12. d. M., jedesmal Nachmittag 1 Uhr, soll gr. Ulrichsstraße Nr. 20 1 männlicher und 2 weibliche Nachlässe, als: 2 schöne Stuhuhren, 1 goldene Uhr, 1 silberne Cylinderuhr, goldene Ringe, 1 silberner Vorlegelöffel, 6 dergl. Eß- und 6 dergl. Kaffeelöffel, Porzellan und Glaswerk, Kupfer, Messing, 1 Partie sehr gute und geringe Federbetten, 2 fast neue Koffhaarmatrasen, Wäsche, Secretair, Sopha, Spiegel, Rohrstühle, Kleider-, Wäsche-, Glas- und Küchenschränke, Bettstellen, Tische, 1 gr. Reise- und Wäschtkoffer, männliche und weibliche Kleidungsstücke, 1 gutes Fortepiano, 1 italiänische Geige (Padua 1666), 1 dgl. deutsche, Wirthschaftsgeräth u. dgl. mehr meistbietend verkauft werden. Brandt.

Etablissemments = Anzeige.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum widme ich die ergebene Anzeige: daß ich mit dem heutigen Tage auf der Leipziger Straße Nr. 296, dem Herrn Kaufmann Ferdinand Stahl Schmidt gegenüber, ein

Kurz = Waaren = Geschäft

allhier etablirt habe. Indem ich mich nun unter Versicherung der reellsten und besten Bedienung mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln sowohl im einzelnen als ganzen Verkauf zur gefälligen Abnahme bestens empfehle, bemerke ich zugleich, daß dem Handelstreibenden bei ganzen, halben und auch Viertel = Duzenden stets der niedrigste Fabrikpreis berechnet wird. — Als besonders preiswürdig kann ich Vortenhosenträger mit Leder von 16 Sgr. bis 36 Sgr. per Duzend, dergleichen weiße und weißgestreifte Crofner à 1 Thlr. 7 Sgr., Cigarren = Etuis mit und ohne Perlstickerei à 1 1/2 Thlr., baumwollene Geldbörsen von 6 bis 35 Sgr. per Duzend, Brieftaschen u. m. dergl. Artikel bestens empfehlen.

Halle, den 6. Mai 1848.

E. E. Bese.

Am 31. Mai 1848

Biehung

des Badischen Lotterie = Anlehens

in Obligationsloosen à 20 *Rp* od. 35 Gulden deren jedes unbedingt und wenigstens 42 Gulden oder 24 Thaler gewinnen muß, mit den bekannten Treffern von fl. 50,000, fl. 40,000, fl. 35,000 u. s. w.

Wer sich dabei betheiligen oder den Verkauf übernehmen will, beliebe sich zu adressiren an

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Auction. Mittwoch am 10. Mai c. von früh 9 Uhr an soll der Nachlaß der Frau Assessor Penseler, bestehend in Silbersachen, Uhren (worunter eine goldne Cylinderuhr mit Kette), Betten, Meubles, Kleidungsstücken, Wäsche, Büchern (worunter Göthe's, Schillers u. Wielands sämtliche Werke) u. a. Sachen mehr, in dem Hause Glaucha Nr. 1755 (Mittelwache) hieselbst gerichtlich versteigert werden.

Dem Besitzer eines Hauses mit größerem Hofraum und Einfahrt, zu ungefähr 4 — 5000 Thlr., der geneigt wäre, sein Grundstück gegen eine Gast- oder Schenkwirtschaft mit Oekonomie zu vertauschen, kann ich zwei vortheilhafte Gelegenheiten nachweisen.

A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Ein Pferdestall nebst Bodenträume sind zu vermietthen große Steinstraße Nr. 130.

Eine freundliche Stube mit Kammer ist sogleich an einen einzelnen Herrn oder Dame, mit oder ohne Meubels, zu vermietthen und sogleich oder zum 1. Juli zu beziehen in Nr. 589 Neustadt.

Eine Wohnung von 2 Stuben und 2 Kammern ist sogleich zu beziehen kleine Brauhausgasse Nr. 333.

Wegen Versetzung eines Beamten ist ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche, und ein Logis von 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermietthen und zu Johannis oder Michaelis zu beziehen Dachritzgasse Nr. 990.

In Nr. 2133 dicht an der Kuttelbrücke sind mehrere neu eingerichtete Logis in äußerst freundlicher und gesunder Lage an einzelne Herren oder Damen sogleich oder Johannis c. zu vermietthen und zu beziehen.

Eine Stube nebst Kammer steht in der Fleischergasse Nr. 1181 zu vermietthen, und noch eine kleine für eine einzelne Person.

Große Neunaugen
erhielt frisch und empfiehlt billig **Bolze.**

Das Soolbad Wittekind in Siebichenstein
wird am 10. Mai eröffnet, ebenso nehmen von demselben Tage an die Trinkkuren des Wittekind, Salzbrunnens an der Quelle, wie die aller andern gangbaren natürlichen Mineralwässer in dieser Anstalt ihren Anfang. Um recht zahlreiche Theilnahme bittet **H. Thiele.**
Halle, den 8. Mai 1848.

Die bereits allgemein beliebte

Bimsstein-Seife,

aus der Fabrik von **E. Deser** in Leipzig, erhielt in neuer Zufendung und verkauft dieselbe in drei verschiedenen Sorten zu 4, 2^{1/2} und 1^{1/2} Sgr.

G. F. Bretschneider.

Feinste rothe Carmin-Tinte,

aus der Fabrik von **E. Deser** in Leipzig empfiehlt in Fläschchen zu 12, 3 und 1^{1/2} Sgr.

G. F. Bretschneider.

Papierhandlung, Frankensplatz Nr. 1727.

Ich suche je 2 oder 3 Schüler zur Theilnahme an einem beginnenden und einem weiterführenden Unterrichtscursus der lateinischen und französischen Sprache.

Pudor, Nr. 1780 Taubengasse.

Alle Arbeit in Anfertigung von Damenkleidern wird billig und schnell besorgt. Alles Nähere kleine Steinstraße Nr. 210 eine Treppe hoch.

Eine Frau wünscht die Pflege kranker Personen zu übernehmen. Zu erfragen Steinweg Nr. 1705.

Ein arbeitsames Mädchen findet sogleich einen Dienst Nr. 1358 Promenade.

Am Donnerstag den 4. Mai ist ein einfacher Goldring, mit den Buchstaben **B. U.** bezeichnet, auf dem Markte verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn an der Halle Nr. 807 gegen eine gute Belohnung abzugeben.

(Beilage.)

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)